

beim Rückzug im Krieg seine Kameraden zu retten sucht. Er selbst kommt allein davon, da die andern nicht auf ihn hören, und findet eine Lebensstellung, in der aber sich wiederum unter einer fast nichtssagenden Oberfläche sein innerer Wert verbirgt. Eine psychologisch gut durchgeführte und eine echte Freundschaft darstellende Erzählung.

H. Becher SJ

Gladkow, Fjodor: Der Schnee schmilzt. Kindheitserinnerungen. (631 S.) Kassel 1956, E. Röth-Verlag. DM 14,80.

Das Leben in einem armen Dorf des zaristischen Rußlands wird sehr anschaulich geschildert. Dumpfheit, Grausamkeit, Unterdrückung durch Staat, Gutsherrschaft, Kirche machen die Armut des Volkes unerträglich, obwohl so viel Gutes in den Menschen steckt und die Natur so herrlich, die Erde so mütterlich ist. Die dichterische Unbefangenheit wird gestört, sei es durch die Bitterkeit des Verfassers, sei es durch die aufgezwungene Anschauung, daß der Reichtum, der Obrigkeitsstaat und die Religion die Wurzeln aller Übel sind. Wenn der Verfasser auch einmal sagt, daß das Heil an die lebendige Seele des Menschen geknüpft ist (605), so verspricht er es doch durch eine neue Ordnung: offenbar die der bolschewistischen Weltanschauung. Ein Buch der Propaganda, weniger der Dichtkunst. Es ist in der Ostzone gedruckt und wird im Westen wohl mit einer hintergründigen Tendenz verbreitet, die außerhalb der Kunst liegt.

H. Becher SJ

Fabbri, Diego: Prozeß Jesu. Vorstellung in zwei Teilen mit einem Zwischenspiel. (106 S.) Luzern 1957, Räder u. Cie. DM 4,60.

Eine Gruppe von Juden spielt seit Jahren den „Prozeß Jesu“, in dem sie sich jedesmal darum bemüht, auch für sich Sicherheit zu gewinnen, ob ihre Ahnen den Herrn mit Recht verurteilt haben. Diesmal weicht sie etwas von der üblichen Form ab, und hierbei müssen sie sich eingestehen, daß die Sünder klar erkannten, daß Jesus der Messias war und daß darum die Verwerfung des Herrn eine Schuld bedeutet. Für Fabbri ist der Prozeß Jesu eine Aussageform, in der die Ansprüche Gottes und die Flucht der Menschen vor der Offenbarung, so wie sie unsere Gegenwart kennzeichnen, kund werden. Man wird das Stück nicht ohne Ergriffenheit sehen oder lesen, auch wenn man mit der Exegese dieser oder jener Schriftstelle nicht einverstanden ist.

H. Becher SJ

von Kamphoeven, Elsa Sophia: An Nachtfuern der Karawan-Serail. Märchen und Geschichten alttürkischer Nomaden. Zweite Folge. (359 S.) Hamburg 1957, Christian Wegner Verlag. DM 9,80.

Wie die Rundfunksprecherin wird auch das Buch viele Freunde finden. Die Menschen, auch die Erwachsenen, lieben nun einmal das Märchen, besonders in sehr nüchternen und hastigen Zeiten. Der Wissenschaftler wird vielleicht finden, daß die mit den Ohren und dem Herzen eines Abendländers aufgenommenen Geschichten eine unzulässige Vermischung westlicher und orientalischer Denkart darstellen. Aber das schlägt nicht so sehr ins Gewicht, wenn man sein Augenmerk darauf richtet, daß doch das wahrhaft Menschliche und Gültige in diesen Märchen lebt.

H. Becher SJ

Jugendschriften

Eismann, Peter: Der junge Tag. Ein Jungebuch. (240 S.) Donauwörth 1955, Ludwig Auer, Cassanum. DM 9,80.

Ausgehend von den Kardinaltugenden kommt Eismann in diesem neuen Buch zu allen Fragen, die ein religiös aufgeschlossener Junge stellen mag. Religiöses Streben, Gebeterziehung, Bibellesung, Beichtpraxis, Berufsentscheidung — all das wird in jugendhafter Art behandelt. Das Buch hätte sicher durch eine straffe Gliederung und ein Sachregister nur gewonnen. Doch auch so wird es seinen Dienst tun: Junge Menschen näher zu Christus zu führen.

R. Bleistein SJ

Thurmair-Mumelter, Maria-Luise: Fünf Paar Kinderschuhe. Erlebtes und Erschautes vom Laufstall bis zum Schulanfang. (238 S.) Freiburg 1956, Christophorus Verlag Herder. DM 8,80.

Nicht in der Neuheit dessen, was von diesen fünf Kindern, ihren Taten und Untaten, ihren Einfällen und Unfällen berichtet wird, liegt der Reiz dieses Buches. Es liegt in der beglückenden Liebe und Aufnahmefähigkeit, in der Klugheit und der erzieherischen Zurückhaltung der erzählenden Mutter und in ihrer echten und selbstverständlichen Frömmigkeit. Man sollte das Buch jeder jungen Mutter schenken.

H. Becher SJ

Damjan, Mischa: Pony das Seepferdchen. Eine lustige Geschichte von allerlei Meerestieren. Mit Zeichnungen von Willi Rölly. (168 S.) Köln 1957, Benziger. Ln. DM 6,80.

Das groß gedruckte und hübsch ausgestattete Buch macht die kindlichen Leser mit dem Leben der Meerestiere bekannt. Dabei wird die Welt der Tiere in Wort und Bild reichlich vermenschlicht. Doch erlaubt das auch wieder, sittliche Maßstäbe in die Erzählung einzuführen und eine erzieherische Wirkung zu erzielen. Die Kleinen werden mit Spannung und Freude die Abenteuer des tapferen Seepferdchens miterleben.

F. Hillig SJ